

# Erfahrungsbericht ERASMUS in Bergen

## Wintersemester 2024/25

### Vorbereitung und Ankunft in Bergen

Bergen ist die regenreichste Stadt Europas, was man beim Packen auf jeden Fall beachten sollte.

Für das Packen kann ich empfehlen, Vakuumierbeutel zu kaufen, da man enorm viel Platz im Koffer spart. Außerdem wird man in Bergen mal wandern gehen, weshalb ich Wanderschuhe empfehlen würde. Ich kenne viele, die sich im Laufe der Zeit noch Wanderschuhe besorgt haben, weil die meisten Berge einfach nur damit zu bewandern waren.

In Fantoft angekommen sollte man zuerst seinen Chip an der Rezeption von Sammen abholen. Wenn man aus der Bahn steigt, befindet sich diese links im selben Gebäude wie das Fitnessstudio.

Da in den Zimmern in Fantoft kaum Ausstattung vorhanden ist, sollte man idealerweise noch am Tag der Anreise Bettwäsche und Badezimmerausstattung kaufen. IKEA ist gut eine Stunde von Fantoft entfernt, JYSK ist ca. eine halbe Stunde entfernt von Fantoft.

Sonstige Ausstattung würde ich erstmal nicht extra kaufen, da am Anfang des Semesters ein kostenloser Flohmarkt stattfindet, wo man alles Mögliche an Ausstattung von vorherigen Bewohnern in Fantoft kostenlos bekommen kann. Es lohnt sich übrigens, früh da zu sein, weil die Nachfrage sehr groß ist.

### Anreise und Abreise

Die An- und Abreise erfolgt am besten mit dem Flugzeug.

Vom Flughafen in Bergen kommt man sehr gut ca. alle 10 Minuten mit der Bybanen (Stadtbahn in Bergen) nach Fantoft und ins Zentrum. Tickets kann man am besten in der App „Skyss“ kaufen. Ein Semesterticket (in der App 180 Tage Ticket) kostet mit Studentenrabatt 1.890 NOK.

Ich kenne allerdings auch einige Kommilitonen, die mit dem Auto angereist sind. Zumindest in den Unterkünften in Fantoft sind auch Parkplätze für Studenten reservierbar.

### Transport in Bergen und Norwegen

Von Fantoft ins Zentrum und zum Flughafen verkehrt die Bybanen Linie 1. Die Bahn ist in der Regel sehr zuverlässig. Busse fahren ebenfalls, vor allem in die Gebeite außerhalb des Zentrums.

Was ich unterschätzt hatte, war, wie groß die Distanzen in Norwegen tatsächlich sind. Stavanger ist nur 160km Luftlinie von Bergen entfernt, allerdings braucht man mit dem Bus knapp 5 Stunden. Nach Oslo kann man entweder fliegen oder mit der Bahn ca. 8 Stunden fahren. Die Bahnfahrt ist enorm schön und Oslo sollte man auf jeden Fall gesehen haben.

### Wohnen

Wer nur ein Semester in Bergen bleibt, wird mit Sicherheit in Fantoft untergebracht. Dort landet man entweder im Wohnkomplex mit Doppelzimmern und eigener Küche oder im Wohnkomplex mit gemeinsamer Küche und Doppelzimmern. Ich war in letzterem untergebracht und war im Nachhinein sehr zufrieden mit der Zuteilung. Vor dem Auslandssemester hatte ich Bedenken, was Themen wie Privatsphäre und Sauberkeit angeht, wenn man sich das Zimmer mit jemand anderem und die Küche mit 15 Leuten teilt. Allerdings kann ich für mich und so gut wie alle anderen sprechen, wenn ich sage, dass es sehr bereichernd ist, von Anfang an so viele Menschen um sich herum zu haben, die man kennt. Unser Apartment hat sich sehr gut verstanden, wir haben oft zusammen gekocht und Ausflüge gemacht und Ähnliches kann ich auch von anderen Stockwerken berichten.

Wer ein Jahr bleibt, kommt meistens in WGs unter, entweder in Fantoft, oft aber auch in anderen Wohnheimen in der Stadt verteilt.

Die Mietpreise in den Wohnheimen sind enorm günstig, insbesondere für norwegische Verhältnisse. In Fantoft haben die Zimmer zwischen 300 und 400 Euro Miete im Monat gekostet. Waschmaschinen kann man für knapp zwei Euro pro Waschgang nutzen, die Trockner sind kostenfrei.

Sammen, das Studierendenwerk in Bergen, ist enorm gut ausgestattet. In Fantoft gibt es zB ein sehr gut ausgestattetes Fitnessstudio von Sammen. Es gibt viele Kurse, die in der Mitgliedschaft einbegriffen sind. Im Zentrum gibt es direkt im Hauptgebäude ein Schwimmbad, das ebenfalls mit der Mitgliedschaft im Fitnessstudio zugänglich ist. Auch die Mensen (in der juristischen Fakultät und im Hauptgebäude) werden von Sammen betrieben, sind aber verhältnismäßig teuer.

### Universität

Die Juristische Fakultät ist ein sehr schönes Gebäude, in dem ein sehr aufgeschlossenes Klima herrscht. Ich hatte drei juristische Kurse (Law of the Sea and its Uses, Fundamentals of the Law of Armed Conflict und Human Rights and Welfare Policies) und einen Norwegischkurs. Insgesamt war der Arbeitsaufwand für alle Kurse vollkommen verhältnismäßig.

Wichtig zu wissen ist aber, dass für alle Bachelor Students eine Anwesenheitspflicht für die Vorlesungen herrscht.

Besonders gut gefallen hat mir der Kurs Law of the Sea and its Uses. Der Professor war sehr aufgeschlossen und ich habe es sehr genossen, mal ein völlig anderes Rechtsgebiet kennenzulernen, dem man im deutschen Jurastudium kaum begegnet. In diesem Kurs gab es ein Home Exam über ca. zwei Wochen und eine Abschlussklausur.

Ebenfalls sehr spannend war der Kurs Fundamentals of the Law of Armed Conflict. Ich glaube, das war auch der beliebteste Kurs unter den internationalen Studierenden. Der Professor hat immer einen Bezug zu aktuellen Themen des Kriegsvölkerrechts gefunden. Hier gab es ein Group Assignment und eine einwöchige Hausarbeit zu bearbeiten.

Der Kurs Human Rights and Welfare Policies war zwar am wenigsten aufwendig (eine Abschlussklausur), erinnert aber auch sehr stark an die Vorlesung Grundrechte. Die Vorlesungen wurden allgemein als eher oberflächlich wahrgenommen.

Ich kann aber besonders den Intro-Kurs Norwegisch empfehlen. Dieser fand immer zwei Mal in der Woche statt und endete mit einer mündlichen Prüfung, die aber für jeden absolut machbar war. Die Möglichkeit Norwegisch zu lernen ist wirklich bereichernd, da der Lernfortschritt für die kurze Zeit groß ist. Außerdem fand ich Norwegisch neben den juristischen Vorlesungen immer einen guten Ausgleich. Man sollte sich frühzeitig informieren, wann die Bewerbungsfrist ist, da die Norwegischkurse sehr beliebt und schnell ausgebucht sind.

### Freizeit

Es gibt viele Sportmöglichkeiten, auch Vereine innerhalb der Fakultät. Ich selbst war zwar in keinem Verein, kenne aber einige, die Fußball und Handball gespielt haben. Wenn man Norweger kennenlernen will, ist das vermutlich die beste Möglichkeit. Man muss aber wissen, dass in den Vereinen fast ausschließlich Norwegisch gesprochen wird und die Sprachbarriere gerade am Anfang recht groß sein kann.

Typisch für internationale Studierende in Bergen war es immer, die sieben Berge rund um Bergen im Laufe des Semesters zu wandern. Besonders Ulriken und Fløyen ermöglichen wunderschöne Aussichten besonders bei Sonnenuntergang.

Im Winter kann ich einen Skitrip nach Geilo sehr empfehlen, da es Tagespässe für Studenten bereits ab 40 Euro gibt und die An- und Abreise aus und nach Bergen sehr komfortabel mit der Bahn ist. In Voss kann man auch Ski fahren, der Weg dahin ist etwas kürzer als nach Geilo.

Bergen ist in Norwegen als Studentenstadt bekannt, deshalb gibt es viele Bars und es ist immer etwas los. Getränke in Bars sind enorm teuer, es gibt aber vielerorts auch Studentenrabatte.

Auch wenn der norwegische Fußball vielleicht nicht mit dem deutschen vergleichbar ist, so waren die Spiele von Brann Bergen immer ein kleines Highlight, um sie mit Freunden zu besuchen. Die Tickets sind sehr günstig, oft saßen wir für 17 Euro in den ersten Reihen.

In Fantoft hat die Tenants Union sehr viele Angebote. Es gab viele Filamebende, Parties und sonstige Veranstaltungen. Über den Instagram Account kriegt man generell viel von dem mit, was in Fantoft passiert.

### Fazit

Bergen ist eine wunderschöne Stadt und die Vorteile der Wohnplatzgarantie für Internationals ermöglichen es, schnell Anschluss untereinander zu finden. Erfahrungsgemäß gibt es immer eine Gruppe, die gerade einen Trip oder eine Wanderung plant, der man sich anschließen kann. Die Kurse an der Universität sind sehr anders als in Deutschland und ich habe den Vergleich sehr bereichernd gefunden. Die Zeit vergeht schneller, als du denkst, also gestalte es so schön wie möglich! :)

